

Das DGSP-Wissenschaftskollegium stellt fest

**Bedarf an sportmedizinischer Forschung steigt rasant  
Wissenschaftliche Einrichtungen müssen für die Zukunft gestärkt werden**

An 29 deutschen Universitäten gibt es sportmedizinische Abteilungen oder Institute. 17 Einrichtungen sind ausschließlich an Sportwissenschaftlichen Instituten und 12 teilweise oder vollständig an Medizinischen Fakultäten angesiedelt. Überwiegend werden die Abteilungen von berufenen Professoren geleitet. Alle habilitierten Mitarbeiter sind im Wissenschaftskollegium der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) zusammengeschlossen. Sie wählen aus ihrem Kreise den achtköpfigen Wissenschaftsrat, der ihre Interessen innerhalb der DGSP und nach außen vertreten soll. Der Vorsitzende des Wissenschaftsrates ist der Vizepräsident für Forschung und Lehre im Präsidium der DGSP.

Der Wissenschaftsrat der DGSP setzt sich für Qualität und die Weiterentwicklung des Faches Sportmedizin ein, unter anderem durch die Organisation des wissenschaftlichen Programms der DGSP-Kongresse. Mit Vertretern des lokalen Ausrichters bildet er die Programmkommission und richtet zur Nachwuchsförderung beim Kongress einen Posterpreis aus. Weiter wird durch die Mitarbeit in Institutionen, die Fördermittel kompetitiv mittels Begutachtungsverfahren vergeben, qualitativ hochstehende Forschung unterstützt. Dazu führt der Wissenschaftsrat eine Evaluation der Leistungen der Institute für die Jahre 2004 bis 2008 durch, welche erlaubt, im Vergleich zu einer Evaluation der Jahre 1996-2000 die Entwicklung des Faches über das letzte Jahrzehnt zu beurteilen.

Die Leistungen und die Bedeutung der Sportmedizin sind vielfältig. Die Betreuung von Leistungssportlern ist eine Kernkompetenz der Sportmedizin, aus der Erkenntnisse und Methoden hervorgegangen sind wie zum Beispiel die Spiroergometrie und die Laktatdiagnostik, die breiten Eingang in die klinische Praxis gefunden haben. Der Bedarf an sportmedizinischer Forschung steigt rasant, weil in den letzten Jahrzehnten die Bedeutung der Bewegung und des regelmäßigen Trainings für die Prävention der Krankheiten, die das Gesundheitssystem finanziell am meisten belasten, erkannt wurde: Herzkreislauf- und Lungenkrankheiten, Diabetes, Adipositas, Osteoporose und degenerative Gelenkerkrankungen. Bezüglich der Behandlung gilt, dass Kranke mit Bewegungsmangel am meisten profitieren von adäquat durchgeführtem Sport, sei dies in der Therapie, der Rehabilitation oder der Sekundärprävention (Vermeidung des Fortschreitens einer Krankheit). Es besteht deshalb großer Forschungsbedarf bezüglich der optimalen Gestaltung eines krankheitsspezifischen Trainings und bezüglich der Kenntnis über die Wirkungsmechanismen.

Daraus folgt, dass erstens der Bedarf an Ärzten, die Patienten im Hinblick auf Bewegung und Sport kompetent beurteilen und beraten können, steigt und zweitens Wissenschaftler gefragt sind, die Trainingsprogramme entwickeln und evaluieren sowie solche, welche die zugrunde liegenden Wirkungsmechanismen erforschen.

## **PRESSEMITTEILUNG**

Angesichts dieses steigenden Bedarfs in der Patientenbetreuung, Lehre und Forschung bedarf es an den Universitäten einer gezielten Förderung von Lehre und Forschung in Sportmedizin. Erfreulicherweise hat die letzte Evaluation des Wissenschaftsrates der DGSP für die Jahre 1996 bis 2000 (siehe Anlage) ergeben, dass die besten sportmedizinischen Einrichtungen, verglichen mit anderen Abteilungen der klinischen Medizin an führenden Universitäten, vergleichbare Leistungen bezüglich Drittmittelinwerbung und Publikationen aufwiesen. Deshalb lohnt sich zur Bewältigung der oben genannten Aufgaben eine gezielte Stärkung der Wissenschaftlichen Sportmedizinischen Einrichtungen an Deutschen Hochschulen.

***Professor Dr. med. Peter Bärtsch, Heidelberg***

***Prof. Dr. med. Peter Bärtsch***

*Facharzt Innere Medizin  
Sportmedizin  
Physikalische Therapie*

*Ärztlicher Direktor der Abteilung Innere Medizin VII: Sportmedizin  
Medizinische Klinik (Kreihl-Klinik) der Universität Heidelberg  
Im Neuenheimer Feld 410, D - 69120 Heidelberg  
Tel. Nr. 06221/56 8100, Fax-Nr. 06221/56 5972  
e-mail: [peter.bartsch@med.uni-heidelberg.de](mailto:peter.bartsch@med.uni-heidelberg.de)  
[www.klinikum.uni-heidelberg.de/sportmedizin](http://www.klinikum.uni-heidelberg.de/sportmedizin)*

- *Vorsitzender des Wissenschaftsrates der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin (DGSP)*
- *Vizepräsident der DGSP für Forschung und Lehre*
- *Vorsitzender der Programmkommission des zweijährlichen Kongresses der DGSP*
- *Mitglied des Scientific Board des European College of Sports Science*
- *Mitglied der Steuerungsgruppe Nationales Forschungsprogramm 53 (Muskulo-skelettale Gesundheit) des Schweizerischen Nationalfonds*
- *Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Schweizerischen Medizinischen Wissenschaften*
- *Präsident der International Society for Mountain Medicine (1997 – 2000)*